

Die Klinik Waldhaus der Psychiatrischen Dienste in Chur – eine weitere eindruckliche Station für die Wiederverwendung flexibler Modulbauten

## Die PDGR rochieren perfekt – kosteneffizient und äusserst nachhaltig

«Tempora mutantur et nos mutamos in illis» – schon die alten Römer wussten, dass Veränderungen am besten mit einer ausgesprochenen Anpassungsfähigkeit zu meistern sind. «Und mit einem kompetenten Partner», fügt Beat Frefel, Bereichsleiter Immobilien der Psychiatrischen Dienste Graubünden (PDGR), an, «gerade weil wir über eine längere Zeit hinweg zahlreiche Veränderungen in Angriff nehmen.» Joker in diesem Prozess ist ein modulares Rochadegebäude mit 28 Betten der ERNE AG Holzbau. Der Start ist bestens geglückt.

Ort des Geschehens ist Chur, wo auf dem Areal der Klinik Waldhaus der PDGR drei renovationsbedürftige Patientenhäuser für die Erwachsenenpsychiatrie stehen. Hier werden total rund 80 Patientinnen und Patienten in einer offenen Station behandelt. Nach einer durchschnittlichen Verweildauer von 20 Tagen gehen sie gestärkt wieder in ihren Alltag zurück. Die drei über 30 Jahre alten Häuser weisen relativ kleinräumige Zimmer auf, Nasszellen werden kollektiv genutzt und

die Aufenthaltsräume sind wenig attraktiv – alles in allem ein Umfeld, das nicht mehr zeitgemäss ist und auch die Genesung wenig unterstützt. Ersatz tat not. Gefunden wurde er in Form eines vorgefertigten Modulbaus von ERNE.

Die alten drei Patientenhäuser werden während der Umbau- und Erweiterungsarbeiten darin ausgelagert. Da gleich benachbart eine grosse unbebaute Fläche – in Form eines eigenen Fuss-

ballplatzes – zur Verfügung stand, lag es nahe, auf diesem Areal ein Rochadegebäude als temporäres Provisorium für 5 Jahre, zu erstellen. «ERNE war uns beim Projektentscheid bereits als passende und kompetente Firma für den Bau von Provisorien und dauerhaften Gebäudelösungen fürs Gesundheitswesen ein Begriff. Wir wussten, dass schon andere Spitäler und psychiatrische Kliniken von dieser Kompetenz profitieren konnten. Ich selber stand ebenfalls

Brückenbauer an erstklassiger Lage: Das Modulgebäude der ERNE AG Holzbau für die PDGR bietet während einer Übergangsphase neben einer tollen Aussicht ideale Platzverhältnisse, in allen Zimmern eine Nasszelle und grosszügige Aufenthaltsbereiche.







bereits verschiedentlich mit den Fachleuten in Laufenburg in Kontakt. Durch den hohen Zeitdruck erschien uns die Modulbau-Lösung mit der hohen Flexibilität und der weitestgehenden Erfüllung unserer Bedürfnisse als eine ideale Lösung für uns. Ausserdem haben wir die Angebote auf der ERNE-Website verfolgt und sind so auf das Objekt gestossen, das unsere hohen Anforderungen heute sehr gut erfüllt», erläutert Beat Frefel.

### Das Ende einer umfangreichen Reise

«Der Entscheid der PDGR hat uns besonders gefreut», nimmt Michael Liechti, Vizedirektor und Marktentwickler bei der ERNE AG Holzbau, den roten Faden auf. «Das Rochadegebäude in Chur hat bereits eine lange Vergangenheit mit etlichen Bewährungsproben hinter sich. Nahezu die gleiche Fläche, die nun in Chur genutzt wird, diente vor fünf Jahren in Buchs/AG als Provisorium fürs Überbrücken der Neubauarbeiten des Alterszentrums «Suhrhard». Dort wurde ein weiteres grosszügiges Element mit Innenhof integriert, das von einer Erstnutzung im Alterszentrum Ilanz stammte. Dieses Element fand nach Ende seines Einsatzes eine Wiederverwendung in der Klinik im Hasel in Gontenschwil.

Die nun in Chur stehenden Module wurden anschliessend während zwei Jahren im Alterszentrum «Lindenhof», Langenthal, bewohnt und stehen nun seit Januar 2024 an ihrem heutigen Standort im Bündnerland. Das ist Ausdruck der hohen Flexibilität, die wir mit unserer Systembauweise bieten. Deren Robustheit ist ein zusätzlicher Trumpf damit eine weitere mehrfache Wiederverwendung mit relativ geringfügigen «Auffrischungsarbeiten» überhaupt möglich ist».

«Zusätzlich hat die schnelle Verfügbarkeit des Rochadegebäudes unseren Entscheid positiv beeinflusst», ergänzt Beat Frefel. «Zudem waren nur wenig räumliche Anpassungen am übernommenen Gebäude nötig, sie betrafen nur eine kleine Verlängerung, so dass wir zu den bereits vorhandenen 20 Zimmern noch sechs dazu gewinnen konnten. Damit ist ein schrittweiser Umzug der Patientinnen und Patienten der drei renovationsbedürftigen Häuser für jeweils rund 1 ½ Jahre ins Rochadegebäude ebenso möglich wie ein sorgfältiges Realisieren der gesamten Umbauten

Beat Frefel, Bereichsleiter Immobilien der Psychiatrischen Dienste Graubünden, freut sich als ursprünglicher Holzfachmann am bestens gelungenen Rochadegebäude, einem typischen ReUse von ERNE.



innert gut fünf Jahren. Neben der Erweiterung der Zimmer kamen nur noch kleine Nachpassungsarbeiten technischer Natur wie beispielsweise der Alarmierung hinzu sowie im Bereich des Brandschutzschutzes um den hohen kantonalen Auflagen des Kantons Graubünden zu entsprechen. Gemeinsam konnten wir auf unsere Situation und Bedürfnisse passende Lösungen finden und so zu einer guten Wohnraumqualität zu gelangen. Alle gewünschten Anforderungen konnten problemlos erfüllt werden. Es mussten nur wenige Kompromisse eingegangen werden.»

Wenn das richtige Gebäude in der richtigen Ausführung am richtigen Ort für die richtige Nutzung steht, freut sich Michael Liechti, ERNE AG Holzbau, besonders.







### Erfreuliches Echo von Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeitenden

Die alten Patientenhäuser entsprechen nicht mehr den modernen Anforderungen an eine zielführende Behandlung. Enge Räume und zu geringe Privatsphäre können zudem zu einem höherem Aggressionspotenzial führen. Der Umzug wurde deshalb allenthalben begrüsst und gestaltete sich sehr einfach. Unser Interviewpartner lobt dabei die zielführende und konstruktive Zusammenarbeit mit ERNE. Die gute Vorbereitung und der rasche Umzug des ersten alten Wohnhauses wurden von den Mitarbeitenden wie auch den Klienten sehr geschätzt. Beide haben sich sehr schnell wohl gefühlt.

«Das liegt einerseits an der besonders schönen, ruhigen Lage etwas abseits des Klinikareals und andererseits am Gebäude selbst», unterstreicht Beat Frefel. «Jetzt haben wir ideale Platzverhältnisse, in allen Zimmern eine Nasszelle, grosszügige Aufenthaltsbereiche innen und aussen sowie für den stationären Betrieb wichtige breite Korridore. Ideal ebenso die behindertengerechte Ausstattung. Wohltuend ist weiter das gute Tageslicht, das viel Helligkeit in alle Räume bringt. Die Patienten schätzen schliesslich die Ruhe und sagen uns, dass die qualitativ hochwertige Materialisierung und die hellen Farben viel zum guten Gefühl beitragen.» Da kommt Einem unweigerlich der Begriff der «Healing Architecture» in den Sinn. «Einzig ein wenig ver-

misst wird der nun überbaute Fussballplatz, der allerdings nach gut fünf Jahren wieder voll bereitstehen wird».

So gross die Zufriedenheit ausgefallen ist, so reibungslos funktioniert der Betrieb. Das Aggressionspotenzial der Bewohner hat spürbar abgenommen, der Teamgeist unter den Mitarbeitenden hingegen zugenommen. Einige darunter, so Frefel, hätten sich bereits dahingehend geäussert, dass sie gar nicht mehr in die Patientenhäuser auf dem Klinikareal zurückkehren wollen. «Aber die wissen ja noch gar nicht, was sie nach der Gesamtanierung Schönes erwartet.» – «So soll es auch sein», bringt es Michael Liechti auf den Punkt, «wir sehen hier einmal mehr eine

**synedra**

information technologies

synedra bietet Lösungen für das Management von Daten im Gesundheitswesen. Als erfolgreiches Medizin-IT-Unternehmen verstehen wir die Bedürfnisse unserer Kunden, zu denen Universitätskliniken und Krankenhausverbände genauso gehören wie kleine Arztpraxen. Mit unserer Health Content Management Plattform synedra AIM helfen wir unseren Kunden dabei, ihre Workflows für die Behandlung von Patient\*innen effizient und qualitativ zu organisieren. Qualität und Verlässlichkeit in der Beratung, in der Umsetzung, im Produkt und im Support sowie langfristige und partnerschaftliche Kundenbeziehungen zeichnen uns aus.

mit  
**synedra**  
durchstarten







erfreuliche Steigerung: vom Altbau in ein sorgfältig ausgestattetes Provisorium und zum Schluss in einen Neubau, der modernsten Ansprüchen gerecht wird.»

### Ebenbürtig zur Massivbauweise

Aufschlussreich ist jeweils der fachtechnische Vergleich des Modulbaus mit einer «klassischen» Bauweise. Beat Frefel: «Ich habe mich als ursprünglicher Holzfachmann aus Überzeugung für diese Art des Bauens eingesetzt. Das Resultat bestätigt meine Haltung. Ich sehe die Vorteile, die sich klar erwiesen haben, und die Qualität, die gegenüber der klassischen Massivbauweise ebenbürtig ist. Gesamthaft sind wir sehr zufrieden. Schliesslich haben die ersten Hitzetage gezeigt, dass das Gebäude auch im Sommer durch die sehr gute Wärmedämmung punktet und einwandfrei funktioniert. Gleich gute Noten verdient der Schallschutz.

In den PDGR waren sich die Verantwortlichen bewusst, dass sie ein Occasionsgebäude kaufen. Umso grösser fiel die Freude aus, dass im Betrieb die Unterschiede zu einem Neubau sehr gering ausfallen. Die Gelegenheit beim Schopf zu packen, beim Investitionsentscheid kurzfristig eine schnelle Lösung realisieren zu können, hat sich gelohnt. «Es ist gut möglich, dass wir dieses Gebäude an einem anderen Standort wieder aufstellen werden», überlegt Beat Frefel, denn aufgrund unserer zahlreichen Standorte ergibt sich in absehbarer Zeit da und dort sicher wieder Verwendungspotenzial.»

### Nachhaltigkeit wird grossgeschrieben

Im Rahmen ihrer Strategieentwicklung haben die PDGR das Thema Nachhaltigkeit denn auch verbindlich angepackt. Das strategische Ziel heisst, dass die PDGR eine vorbildliche Nachhaltigkeit in den Dimensionen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt aufweisen wollen. Es hat hier ein starker Wandel stattgefunden. Bestehenden Ressourcen soll künftig mehr Sorge getragen werden. Sanierungen von Gebäuden werden deshalb gegenüber einem Abbruch oder Neubau nach Möglichkeit bevorzugt. «Es steckt eben viel Arbeit, Kreativität und Energie in einem guten älteren Gebäude», unterstreicht Beat Frefel, «das gilt es, wo immer möglich, zu berücksichtigen.»

«Was wiederum eine weitere bewährte Prämisse zum Ausdruck bringt», schliesst Michael Liechti, «es geht ums richtige Gebäude in der richtigen Ausführung am richtigen Ort für die richtige Nutzung – und wenn wir auf diesem Weg beim sinnvollen Überbrücken helfen können, tun wir das ausgesprochen gerne.»

### Weitere Informationen

[www.pdgr.ch](http://www.pdgr.ch)  
[www.erne.net](http://www.erne.net)

### Psychiatrische Dienste Graubünden: eine wichtige Stütze in der Gesellschaft

Vom Kleinkind bis zum Erwachsenen: Die Psychiatrischen Dienste Graubünden (PDGR) sind für alle da und setzen sich nach Kräften für die psychische Gesundheit der Patientinnen und Patienten im Kanton Graubünden ein. Die PDGR sorgen mit über 1300 Mitarbeitenden für das Wohl von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Sie betreuen ihre Patienten, Klienten und Schüler kompetent und umfassend, um deren Lebensqualität zu verbessern und bieten psychiatrische und agogische Dienstleistungen an. Das Angebot umfasst sowohl stationäre als auch ambulante Behandlungen und Betreuungen für alle psychiatrischen Krankheitsbilder. Die stationären Klinikstandorte Beverin in Cazis und Waldhaus in Chur befinden sich in ruhiger und naturnaher Lage, welche den Genesungsprozess positiv beeinflussen.

Die PDGR führen Tageskliniken, eine Sonderschule sowie Wohnheime und Arbeitsstätten für psychisch Erkrankte und kognitiv beeinträchtigte Menschen. Ambulante psychiatrische Dienstleistungen bieten die PDGR an verschiedenen Regionalzentren im Kanton Graubünden sowie im Kanton Glarus an und sind mit all ihren Standorten ein wichtiger kantonaler Arbeitgeber im Gesundheits- und Behindertenwesen mit vielfältigen Aus- und Weiterbildungsplätzen.